Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 17 (1941-1942)

Heft: 40

Artikel: Wehrsporttage des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-712805

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wehrsporttage
des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes

Dem Wehrsport kommt in der Gestaltung des modernen Soldaten große Bedeutung zu. Ohne die rein militärische Seite der Ausbildung zu vernachlässigen, die in der Schaffung zuverlässiger Disziplin, in der Erzielung der soldatischen Qualitäten, die letzten Endes über Wert oder Unwert einer Truppe entscheidend sind, irgendwie zu vernachlässigen, bedienen sich alle guten Armeen der Gegenwart des Wehrsportes zur Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit, zur Stärkung des Durchhaltewillens, zur Erzielung äußerster soldatischer Härte und rassigen Draufgängertums. Aus dem deutschen Soldaten ist seit Jahren im wahrsten Sinne des Wortes ein Athlet geschaffen worden, der den ungeheuren Anforderungen des Feldzuges im männermordenden russischen Winter, in der Gluthitze der nordafrikanischen Wüste siegreich standhielt; der vordem so schwerfällige russische Soldat ist durch zielbewußte Lenkung des Sportes zu einem angriffslustigen Kämpfer geworden, dessen Zähigkeit und Verbissenheit dem Gegner schwer zu schaffen gibt.

So ist es nicht von ungefähr, daß auch in unserer Armee dem wehrsportlichen Element soldatischer Ausbildung — unsern Verhältnissen und Gegebenheiten geschickt angepaßt — vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Aus kleinen, in die letzten Vorkriegsjahre zurückfallenden Anfängen heraus hat sich der Gedanke des Wehrsportes unter dem Einfluß des Aktivdienstes erfreulich entwickelt. Die Armeemeisterschaften 1941 in Basel vereinigten bereits eine prächtige Auslese sportlich durchtrainierter Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten zu ernster Arbeit. Die gegenwärtigen kurzen Ablösungsdienste sind der Pflege des Wehrsportes in der Armee selbst nicht sehr günstig, da hierfür höchstens die abendlichen Mußestunden in Frage kommen. Truppenkommandanten, die die Wichtigkeit eines zielbewußten Körpertrainings erkannt haben, bemühen sich mit Erfolg, ihre Soldaten zum Training außer Dienst anzuhalten. Ausscheidungswettkämpfe innerhalb der Divisionen und selbständigen Brigaden werden in den Monaten Juli und August den Beweis dafür erbringen, daß für die Armeemeisterschaften 1942 in Freiburg gutes Holz vorhanden und in der Popularisierung des Wehrsportes ein starker Schritt nach vorwärts erreicht worden ist.

Ausschlaggebend für die Entwicklung des schweizerischen Wehrsportes ist die Lösung der Frage, wer nach dem Ende des Aktivdienstes, wenn die Armee entlassen ist, die Förderung des Wehrsportes zielbewußt an die Hand nehmen soll. Als Träger des Wehrsportgedankens kann nur eine außerdienstlich tätige militärische Organisation in Frage kommen, die dessen Bedeutung erkennt, willens und in der Lage ist, mit einer genügenden Zahl wehrsportlich tätiger Mitglieder eine möglichst große Masse Wehrmänner für den Wehrsport zu begeistern und zu dessen Pflege mitzureißen. Der Wehrsportgedanke an sich mag noch so gut und von Interesse sein: wenn er sich nur in theoretischen Erörterungen erschöpft und wenn er nicht durch die Masse in die Tat umgesetzt wird, nützt er der Armee ebenso wenig, wie der junge Mann der Förderung des allgemeinen Sportes damit nützt, daß er seine «sportliche Betätigung» beschränkt auf das Lesen von Sportnachrichten und Kritik an denjenigen, die sportlich wirklich etwas leisten.

Der Schweizerische Unteroffiziersverband vertritt die Auffassung, daß die weitere intensive Pflege des Wehrsportes in der Zeit zwischen den Ablösungsdiensten und — nach dem Aktivdienst — zwischen den Wiederholungskursen vor allem in seinem Aufgabenbereich liege. Er ist in seiner Auffassung durch die Armeeleitung und das Eidg. Militärdepartement bestärkt worden. So übernimmt er es dieses Jahr zum erstenmal, in seiner Mitgliedschaft und unter Beizug von Wehrmännern aller Grade und Heeresklassen Leistungsprüfungen in Form von wehrsportlichen Wettkämpfen durchzuführen — gewissermaßen als Vorprüfung für die in den Monaten Juli und August sich abspielenden Ausscheidungswettkämpfe der Heereseinheiten für die Armeemeisterschaften.

Die wehrsportlichen Wettkämpfe des Schweizerischen Unteroffiziers-Verbandes werden dezentralisiert durchgeführt und finden örtlich und zeitlich wie folgt statt:

in **Aarau** am 6./7. Juni,

in **Zürich, Olten, Bern, Lausanne** und **Neuenburg** am 13./14. Juni,

in **Luzern,** verbunden mit den Wettkämpfen einer Division, in **Chur** in Verbindung mit den Wettkämpfen einer Gebirgsbrigade am 18./19. Juli und

in **St. Gallen,** in Verbindung mit den Wettkämpfen einer Division, vom 18.—20. Juli.

Auf allen diesen Plätzen werden einheitlich folgende Mehrkämpfe ausgetragen:

a) **Dreikampf,** bestehend aus Geländelauf, Handgranatenwerfen, Schießen;
b) **Vierkampf,** bestehend aus Geländelauf, Handgranatenwerfen, Schießen, Hindernislauf;
c) **Fünfkampf,** bestehend aus Geländelauf, Handgranatenwerfen, Schießen, Hindernislauf, Schwimmen.

Die Teilnahme nur an einzelnen Disziplinen ist ausgeschlossen. In allen Wettkämpfen werden die drei Alterskategorien Auszug, Landwehr und Landsturm ausgeschieden, mit Stichtag 31. Dezember 1941.

Der **Geländelauf,** im Leichtathletikanzug ausgeführt, umfaßt eine Strecke von 4000 m in offenem, dem Läufer unbekanntem Gelände. Der Rang wird durch die Laufzeit festgestellt.

Das **Schießen** in Dienstanzug, mit Mütze, erfolgt mit Gewehr oder Karabiner stehend mit einer Distanz von 50 m auf Mannscheibe mit Zoneneinteilung. 2 Probeschüssen folgen 10 Wettübungsschüsse in Serien zu je 5 Schüssen. Die Scheibe ist für 3 Sekunden sichtbar, während welcher Zeit ein Schuß abzugeben ist. Dann verschwindet sie für 10 Sekunden. Gezeigt wird erst nach Erledigung der ganzen Serie von 5 Schüssen. Die Rangierung erfolgt nach der Anzahl der Treffer; bei gleicher Trefferzahl entscheidet die Punktzahl.

Das **Handgranatenwerfen** erfolgt in Uniform mit Helm, Karabiner, Bajonett und Patronentaschen. Als Wurfkörper dienen Exerzier-Handgranaten Mod. 40 und die Wurfkörper des Schweiz. Unteroffiziersverbandes. Stellung und Wurftechnik werden vom Grenadier frei gewählt, wobei Grundbedingung ist, daß der Grenadier **nach jedem Wurf augenblicklich volle Deckung nimmt,** sich also kriegsmäßig verhält. Der Wettkampf beginnt aus der Ausgangsstellung liegend mit dem Kommando «Sprungmarsch». Im Sprung hinter eine 1,40 m hohe Bretterwand wirft der Grenadier eine OH-G. 40 in das ca. 38 m entfernte Ziel. Weitere drei Würfe erfolgen mit OH-G. 40 durch rasches Aufschnellen und Niederwerfen hinter der Bretterwand in einen 20 m entfernten Granattrichter. Dann muß die Wand überquert werden und im Lauf gegen den Granattrichter erfolgt der Abwurf einer weitern OH-G. 40 gegen das Ziel. Im Granattrichter hat sich der Grenadier augenblicklich niederzuwerfen. Aus gedeckter Stellung folgen von dort 3 Würfe mit den Wurfkörpern des SUOV (Gewicht der DH-G. 17) gegen das Ziel, das im Nachsprung zu besetzen ist. Damit wird die Zeitrechnung beendigt. Für die Rangierung maßgebend sind der Zeitaufwand und die mit den Würfen erreichten Punktzahlen.

Der **Hindernislauf** entspricht demjenigen der Armeemeisterschaften. In Exerzieranzug und Stahlhelm hat der Wettkämpfer mit Bajonett, Patronentaschen, genagelten Marschschuhen und mit 3 Handgranaten bewaffnet die 100-m-Kampfbahn zu durchlaufen, auf der 8 Hindernisse zu überwinden sind: Schlüpfen durch eine Gasse im

Drahtverhau, Sprung über einen mit Wasser gefüllten Granattrichter von 3 m Durchmesser, Kriechen durch eine 50 cm tiefe und 80 cm breite Sappe, Ueberqueren eines Wasserlaufes von 5 m Breite auf einem grob ausgeputzten Baumstamm, Sprung über eine feste Hecke von 80 cm Höhe und 50 cm Breite, Ueberqueren einer glatten Holzwand von 2 m Höhe, Passieren einer 4 m langen Strecke mit Fußschlingen und Sprung in einen Granattrichter von 2 m Durchmesser und 1 m Tiefe (Ende der Laufzeit). Von hier erfolgen in vollständiger Deckung 3 Würfe mit Handgranate in ein Schützenloch von 50 cm Breite und 1,20 m Länge in 20 m Entfernung.

Die Zeitmessung erfolgt vom Augenblick des Startes bis zum Niedersprung in den Granattrichter. Die Zeit wird in Punkte umgerechnet und der Rang ergibt sich unter Mitverwendung der für einzelne Hindernisse erreichten Punkte.

Das **Schwimmen** im Schwimmanzug umfaßt eine Strecke von 300 m, die im Freistil zu erledigen ist. Maßgebend für den Rang ist einzig und allein die Zeit.

Die Wettkämpfe umfassen einen **Einzelwettkampf** und einen **Sektionswettkampf** für die Sektionen des SUOV. Der Rang des Einzelwettkämpfers wird ermittelt durch Zusammenzählen der in jeder Disziplin erreichten Rangziffer. Die Sektionsresultate werden ermittelt durch das durschnittliche Resultat der von ⅔ der Teilnehmer einer Sektion erreichten Einzelresultate. Für jede Sektion ist eine Mindestbeteiligung auf Grund ihres Konkurrenzbestandes vorgeschrieben.

Zur **Teilnahme** an den Wehrsporttagen sind alle Angehörigen von Sektionen des Schweiz. Unteroffiziersverbandes, aber auch alle andern Angehörigen der Armee berechtigt.

Jeder Teilnehmer hat eine **Einschreibgebühr** von Fr. 2.— zu leisten.

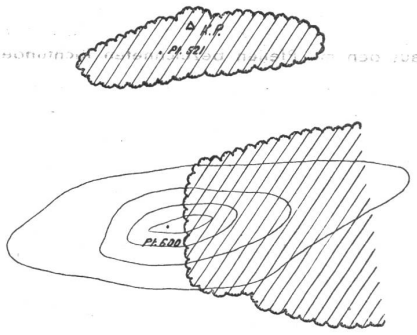
Die **Auszeichnungen** werden auf ein Minimum beschränkt: Jeder Teilnehmer erhält einen Leistungsausweis; an die ersten Ränge der Mitglieder des SUOV werden Anerkennungskarten verabfolgt, während die besten Sektionen mit Diplomen ausgezeichnet werden. Gaben oder weitere Auszeichnungen werden grundsätzlich nicht abgegeben.

Armeeleitung und Eidg. Militärdepartement bekunden ihr großes Interesse an den wehrsportlichen Wettkämpfen des Schweiz. Unteroffiziersverbandes damit, daß sie den Teilnehmern folgende **Vergünstigungen** gewähren: **Gratisabgabe von 22 Patronen** (10 für Vorübungen, 12 für den Wettkampf [inkl. 2 Probeschüssen]), Abgabe von **Transportgutscheinen** an die Teilnehmer, die zum Bezug eines Gratisbilletts vom Wohnhort zum nächstgelegenen Wettkampfplatz und zurück berechtigen, Gewährung von **Truppenverpflegung** und **Truppenunterkunft**, Bewilligung zum **Tragen der Uniform.** Außerdem wurde alle Mithilfe gewährt zur Erstellung von **Kampfbahnen.**

Wir hoffen, in zuverlässiger Arbeit den diesjährigen bescheidenen Anfang in den nächsten Jahren derart zu erweitern, daß unsere Wehrsporttage als eigentliche Leistungsprüfungen der Armee den von ihr erwarteten großen Nutzen erbringen können. M.

SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBAND — Wettkampf in schriftlichen Arbeiten 1942 **Art.**

Taktische Aufgaben



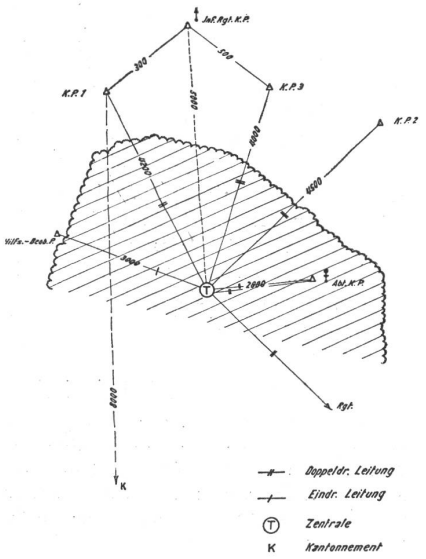
Tf.Uof. Aufg. 2.

Vom Kdo.trupp einer Bttr. sind an Verbindungsmitteln nach verlustreichen Kämpfen noch übrig:

1 Tf.Kpl., 3 Tf.Sdt., 2 Tf.apparate, 1 Rolle Gefechtsdraht.

Wie erstellen und betreiben Sie eine Verbindung K.P.—Bttr. mit diesen Mitteln? Es können keine andern Mannschaften zur Aushilfe genommen werden.

Maßstab 1:25 000.



Tf.Uof. Aufg. 3.

Lage: Untenstehende Zeichnung stellt die Verbindung eines Art.stabes zu drei Bttr. dar. Sämtliche Leitungen wurden von den K.P. zur Zentrale gebaut. Bei der Zentrale befinden sich weder Tf.wagen noch Drahtreserven.

Es ist innerhalb einer Viertelstunde eine Verbindung zu erstellen zwischen dem Abt.K.P. und einem Inf.K.P.

Besondere Bestimmungen:

Es darf keine Tf.verbindung im gezeichneten Netz ausfallen oder in ihrer Leistungsfähigkeit beeinträchtigt werden.

Drahtrollen befinden sich nur im Kantonnement.

Die Inf. besitzt wohl 1 Tf.apparat, aber keinen Draht.

Hilfsmittel wie Fhrrd., Berittene usw. stehen nicht z. Vfg.